

Konzept für Bildung für nachhaltige Entwicklung im Naturpark Weserbergland



März 2025

Auftraggeber: Naturpark Weserbergland
Lange Straße 53
31840 Hessisch Oldendorf

Auftragnehmer: Büro für angewandte Biologie
Dorfstraße 28
31691 Helpsen

Bearbeiterin: Eva von Löbbecke

Bildnachweis:

Titelseite, Abb. 1, 2, 3, 6: Naturpark Weserbergland

Abb. 4, 5, 7, 8, 9, 10, 11, 12: Eva von Löbbecke

Die Erstellung dieses Konzeptes wurde gefördert durch die Niedersächsische Bingo-Umweltstiftung.



INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung	1
2. Grundlagen und Hintergrund zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)	2
3. Qualitätsstandards für BNE-Angebote in der außerschulischen Bildung.....	4
4. Zielvorstellungen und Qualitätsstandards für den Naturpark Weserbergland.....	5
5. Bestehende Angebote im Naturpark Weserbergland	7
5.1. Naturpark-Kitas	7
5.2. Kita-Projekt „Hurra, wir geh'n nach draußen!“ – Landkreis Hameln-Pyrmont	8
5.3. Kita-Projekt „Hurra, wir geh'n nach draußen!“ – Landkreis Schaumburg.....	9
5.4. Netzwerk der Umweltbildung-Anbieter	10
6. Geplante Angebote des Naturparks Weserbergland.....	12
6.1. Natur-Jahr-Checker	12
6.2. Naturforscher-AG	12
6.3. Klimakochen – Bio – Regional.....	13
6.4. Qualifizierung Pädagogische Mitarbeitende zu BNE-Themen	14
7. Zukünftige Ziele und Projekte	15
7.1. Ziele	15
7.2. Projekte / Aktivitäten	15
7.3. Übersichtstabelle	18
8. Ausblick.....	19
Literatur.....	20
Anhang.....	21

1. Einleitung

Seit dem 1. April 2018 ist „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ gemäß § 27 Bundesnaturschutzgesetz eine gesetzliche Aufgabe der Naturparke in Deutschland.

Im „Naturparkplan Weserbergland 2030“ aus dem Jahr 2018 wird Umweltbildung bereits als eine der Kernaufgaben des Naturparks genannt und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) als zukünftige Aufgabe mit höchster Priorität definiert, ohne hierzu genauere Handlungsoptionen aufzuzeigen (BTE 2018). Der Bildungsauftrag konnte in den Folgejahren auf Grund fehlender personeller Ressourcen nicht zufriedenstellend umgesetzt werden. Daher beschloss der Träger in seiner Verbandsversammlung im November 2023, den Naturpark Weserbergland mit einer Personalstelle für Umweltbildung auszustatten. Seit Mai, bzw. August 2024 sind nun zwei Teilzeitkräfte für die Bildungsbereiche Schule und Kindertagesstätten zuständig.

Um der Umweltbildungsarbeit des Naturparks Weserbergland einen Handlungsrahmen zu geben, beauftragte die Naturparkleitung am 19.12.2024 das Büro für angewandte Biologie, Helpsen, mit der Erstellung eines BNE-Konzeptes.

Ziel des Konzeptes ist die Entwicklung von Zielvorstellungen und Qualitätsstandards für BNE-Aktivitäten und BNE-Angebote im Naturpark Weserbergland.

Es erfolgt zunächst eine Begriffsdefinition und Hintergrundinformationen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung. Anschließend werden Qualitätsstandards für außerschulische Bildung erläutert und daraus Zielvorstellungen für den Naturpark entwickelt. Leitfragen sind dabei: Was ist notwendig, um BNE in Kitas, Schulen und in der Erwachsenenbildung zu implementieren, zu verbessern bzw. zu stärken? Welchen Beitrag kann und soll der Naturpark als außerschulische Bildungsstätte leisten?

Auf dieser Basis werden vorhandene Grundlagen wie der Naturpark-Plan und bereits bestehende sowie geplante Angebote analysiert. Soweit möglich erfolgt anschließend eine Evaluation der Umweltbildungsangebote.



Abb. 1: Die Mitglieder des Netzwerkes der Umweltbildungs-Anbieter im Naturpark Weserbergland wurden in einem Workshop an der Erstellung dieses Konzeptes beteiligt

Die vorläufigen Ergebnisse wurden am 17.02.2025 im Rahmen eines Beteiligungsprozesses in einem Workshop dem „Netzwerk der Umweltbildung-Anbieter im Naturpark Weserbergland“ vorgestellt. Die Akteure des Netzwerkes aus 140 Institutionen und Einzelpersonen waren eingeladen, die Zwischenergebnisse zu diskutieren, zu ergänzen und zu bewerten. Eine Dokumentation des Workshops ist im Anhang beigefügt (Anlage 4).

Als Synthese definiert und priorisiert das hiermit vorgelegte BNE-Konzept konkrete Ziele, Qualitätsstandards und Handlungsaufträge für den Naturpark Weserbergland. Dabei werden qualifizierte Partnerinnen des NP und regionale Akteurinnen und Akteure miteinbezogen. Das BNE Konzept regt zur aktiven Beteiligung an der Realisierung an.

2. Grundlagen und Hintergrund zur Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Mit der Vision, eine friedliche und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten, haben die Vereinten Nationen im September 2015 die „Agenda 2030“ verabschiedet und darin 17 Ziele nachhaltiger Entwicklung benannt. Einen wesentlichen Beitrag zur Nachhaltigkeitsagenda leistete das „Weltaktionsprogramm BNE“ der UNESCO (2015-2019). Damit soll langfristig eine systemische Veränderung des Bildungssystems bewirkt und Bildung für nachhaltige Entwicklung vom Projekt in die Struktur gebracht werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) richtete zur Umsetzung des Weltaktionsprogramms eine Nationale Plattform ein, die auch das neue UNESCO Programm "BNE 2030" begleiten wird. Sieben BNE-Foren aus den unterschiedlichen Bildungsbereichen arbeiten der Nationalen Plattform zu. Als eines der Foren bietet das BNE-Forum „Non-formales/informelles Lernen“ (NIL) ein breites Spektrum an BNE-Angeboten für unterschiedlichste Zielgruppen außerhalb des formalen Bildungssystems. Das non-formale und informelle Lernen bezieht sich auf das lebenslange Lernen in außerschulischen Lernorten und schließt die Erwachsenenbildung ein. Das BNE-Forum fördert somit die Integration von BNE in alle Bildungsbereiche. Die Kooperation mit Anbietenden formaler Bildungsangebote ist ein wichtiges Merkmal dieser Bildungsarbeit.

Im Zentrum des Bildungsverständnisses von BNE steht die Frage, wie eine Welt gestaltet sein sollte, in der Menschen heute und in Zukunft gut leben können. Damit wird der Mensch nicht nur als Verursacher globaler Umweltprobleme gesehen, sondern auch als aktiver Gestalter einer nachhaltigen Entwicklung. Daraus ergeben sich folgende Ziele, Inhalte und Methoden:

Ziele

Vorrangiges Ziel von BNE ist die Förderung von Gestaltungskompetenz, d.h. Menschen dazu zu befähigen, praktische und soziale Kompetenzen zu entwickeln sowie Selbstwirksamkeit zu erfahren. In Deutschland wurden dazu 12 Teilkompetenzen formuliert, die von dem BNE-Forum „Non-formales/informelles Lernen“ (NIL) aufgegriffen wurden und neben den Veröffentlichungen der UNESCO zur UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ die Grundlage für die Erarbeitung von zehn Qualitätskriterien bildeten (DUK 2012). Diese Qualitätskriterien wurden bei der Erstellung des BNE-Konzeptes für den Naturpark Weserbergland herangezogen.

Inhalte

Inhalte von BNE werden aus dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung abgeleitet. Anhand von Schlüsselthemen, die anschlussfähig an den Alltag von Menschen sind, können besonders gut Konsequenzen für ökologische, soziale und ökonomische Prozesse thematisiert werden. Für den Naturpark eignen sich beispielsweise Themen wie

- Vielfalt der Lebensräume
- Leistungen der Natur

- Klimawandel
- Konsum und biologische Vielfalt

(aus: DUK 2015)

Dabei kommt Anschlussfähigkeit und damit der persönlichen Betroffenheit eine elementare Bedeutung zu: Besonders solche Lernangebote sind erfolgreich, die eine aktive und handlungsorientierte Auseinandersetzung der Teilnehmenden mit Inhalten ermöglichen und auf die Stärkung individueller Problemlösefähigkeiten zielen. Bedeutsam für Motivation ist die „Sinnhaftigkeit des Lernens“, bei der „Lernen als eine positive Herausforderung empfunden“ wird (ROTH 2011). Folglich werden Lehr- und Lernprozesse ihren Zweck verfehlen, wenn die Akteure bzw. Lernenden die dargestellten Probleme nicht als ihre eigene Lernproblematik erkennen können.

Methoden

Methoden einer BNE sollen entsprechend den o.g. Zielen partizipativ sein. **Ko-Konstruktion** ist ein bewährter pädagogischer Ansatz, mit dem Bildungsprozesse gemeinsam gestaltet werden: Lernen findet durch Zusammenarbeit statt, wird also von Lehrenden und Lernenden gemeinsam konstruiert. Die Lehrenden nehmen dabei die Rolle einer Lernbegleitung ein, nicht die Rolle eines Instruierenden. Indem man den Teilnehmenden von Bildungsangeboten **Partizipationserfahrungen** ermöglicht, sie ermutigt und befähigt, sich anderen Menschen zuzuwenden und mit ihnen gemeinsam etwas zu planen und praktisch umzusetzen, um etwas zum Positiven zu verändern oder zu initiieren, fördert man zukunftsfähige Haltungen und Kompetenzen. **Soziale Interaktion** ist damit ein Schlüssel dieses Ansatzes.

Darüber hinaus soll BNE ganzheitliche Bildungsprozesse initiieren und damit nicht nur kognitive Fähigkeiten fördern, sondern vielfältige Erfahrungsdimensionen ansprechen (z.B. sinnliche Wahrnehmungen, Selbstwirksamkeit, Urteilsfähigkeit).



Abb. 2: In der Natur erleben Kinder vielfältige Erfahrungsdimensionen

3. Qualitätsstandards für BNE-Angebote in der außerschulischen Bildung

Außerschulische Bildungsstätten, und damit auch der Naturpark Weserbergland, bieten gute Möglichkeiten BNE umzusetzen, da eine Vielfalt von Lernorten, -gelegenheiten, Inhalten und Methoden genutzt werden kann. Für die Bewertung und (Weiter-) Entwicklung von Angeboten ist es dabei hilfreich, Zielvereinbarungen in Form von Qualitätsstandards festzulegen, auch im Hinblick auf mögliche Geldgeber bzw. Förderer.

Aus dem BNE-Forum NIL wurden in der AG „Außerschulische Bildung“ zehn Qualitätskriterien definiert, die den drei Bereichen Nachhaltigkeitsverständnis, eigene Haltung und Didaktik zugeordnet werden können.

1. Natur als Lebensgrundlage
2. Idee weltweit gleicher Lebens- und Gestaltungschancen
3. Verantwortlichkeit gegenüber zukünftigen Generationen
4. Ökologische, soziale und ökonomische Aspekte zusammenführen
5. Lebensgestaltung im Sinne nachhaltiger Entwicklung greifbar machen
6. Abwägung zwischen Bewahren und Verändern, um zukunftsfähig zu entscheiden
7. Eigene Haltung hinterfragen
8. Lernen begleiten und Beteiligung ermöglichen
9. Aus einer Methodenvielfalt Geeignetes auswählen
10. Informationen kritisch bewerten

(DUK 2012)

Die ersten vier Qualitätsstandards entsprechen dem Nachhaltigkeitsverständnis von BNE, die Kriterien 5 bis 7 nehmen die eigene Haltung in den Blick und die letzten drei Standards beziehen sich auf die Didaktik der Angebote.

Dem BNE-Konzept für den Naturpark Weserbergland werden diese zehn Qualitätsstandards zu Grunde gelegt. Da sich die Bildungsarbeit des Naturparks vorrangig auf Schlüsselthemen der belebten Natur fokussiert, können nicht alle zehn Kriterien in gleichem Maße erfüllt werden.



Abb. 3: Bei der Erarbeitung des BNE-Konzeptes beteiligte der Naturpark die Mitglieder des Netzwerkes

4. Zielvorstellungen und Qualitätsstandards für den Naturpark Weserbergland

Eine der wesentlichen Aufgaben des BNE-Konzeptes ist es, aufzuzeigen, wie BNE in Kitas, Schulen und in der Erwachsenenbildung implementiert, verbessert bzw. gestärkt werden kann. Daher wurden die in Kapitel 3 genannten Qualitätsstandards, an denen die Angebote außerschulischer Lernorte ausgerichtet werden sollen, für den Naturpark angepasst. Die Standards inkludieren Ziele, die mit den Bildungsangeboten erreicht werden sollen. Sie werden im Folgenden erläutert.

1. Natur als Lebensgrundlage

Die Bildungsangebote des Naturparks sehen die Rolle des Menschen als Teil der Natur und die Natur als Lebensgrundlage, die es zu erhalten und zu fördern gilt. Der Naturpark Weserbergland repräsentiert unterschiedlichste Lebensräume, somit ist dieser Qualitätsstandard das zentrale Ziel.

2. Idee weltweit gleicher Lebens- und Gestaltungschancen

Die Idee, dass alle Menschen der Erde die gleichen Lebens- und Gestaltungsbedingungen erhalten, ist ein zentraler Baustein der Nachhaltigkeit und wird in den Angeboten des Naturparks beispielsweise in Bezug auf die Nutzung natürlicher Ressourcen thematisiert.

3. Verantwortlichkeit gegenüber zukünftigen Generationen

Dieser Punkt knüpft an Qualitätsstandard 2 an und wird als zentrales Ziel von Bildungsangeboten thematisiert. Beispiele sind die Nutzungskonflikte, die sich durch menschliches Tun ergeben, wie Landwirtschaft oder Bautätigkeiten im Konflikt zu Boden-, Gewässer-, Natur- und Landschaftsschutz. Nachhaltigkeit im Sinne vorausschauender Waldnutzung und Forstwirtschaft ist darüber hinaus ein zentrales Thema des walddreichen Naturparks Weserbergland.

4. Ökologische, soziale und ökonomische Aspekte zusammenführen

Eine lebenswerte Zukunft wird nur dann möglich sein, wenn der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen gewährleistet ist. Wie kann das unter Einbeziehung sozialer und ökonomischer Erfordernisse und Interessen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gelingen? Diese Thematik wird als ein Teilaspekt der Bildungsangebote mitgedacht.

5. Lebensgestaltung im Sinne nachhaltiger Entwicklung greifbar machen

Dieses Kriterium hat die eigene Lebensgestaltung der Teilnehmenden im Blick. In Bildungsangeboten wird die Möglichkeit gegeben, eigene Lebensweisen zu betrachten, zu analysieren, zu hinterfragen und gemeinsam Ideen zu entwickeln, wie das eigene Leben, der eigene Alltag (und der der Familie, der Schulklasse, der Kita...) nachhaltiger gestaltet werden kann.

6. Abwägung zwischen Bewahren und Verändern, um zukunftsfähig zu entscheiden

Unser Leben, wie wir es aktuell führen, ist nicht immer nachhaltig. Überprüfen zu können, ob alte oder neue Denk- und Handlungsmuster der nachhaltigen Entwicklung dienen, erfordert Entscheidungskompetenz. Diese zu fördern ist ein Teilaspekt der Bildungsangebote des Naturparks.

7. Eigene Haltung hinterfragen

Eigene Wertvorstellungen und unser kultureller Hintergrund prägen unser Denken und Handeln. Vor dem Hintergrund der Globalisierung, aber auch der Pluralisierung unserer Gesellschaft ist es erforderlich, dass ein Verständnis für andere Leitbilder und Wertvorstellungen gefördert wird, um dem Ziel der nachhaltigen Entwicklung gemeinsam näher zu kommen. Dieser Thematik wird in den Bildungsangeboten Raum gegeben.

8. Lernen begleiten und Beteiligung ermöglichen

Wie bereits in Kapitel 1 erläutert, ist Teilhabe ein wesentlicher Faktor von BNE. Der Ansatz der Ko-Konstruktion ermöglicht es den Teilnehmenden und den Anbietenden von Bildungsangeboten, den Lernprozess gemeinsam zu gestalten. Dabei wird jede Person in ihrer Individualität mit ihren persönlichen Lebenserfahrungen wahrgenommen und wertgeschätzt. Somit entsteht nicht nur Selbstwirksamkeit, sondern auch Eigenverantwortung für den Lernprozess.

9. Aus einer Methodenvielfalt Geeignetes auswählen

Wenn alle Teilnehmenden in ihrer Persönlichkeit wahrgenommen werden, ist es erforderlich, aus einer Methodenvielfalt die der jeweiligen Gruppe angemessenen Methoden auszuwählen. Das ist nicht immer im Voraus planbar, sondern wird im Verlauf der Veranstaltung ggf. angepasst. Die erfahrenen Anbietenden verfügen über eine breite Auswahl unterschiedlicher Methoden, um allen Teilnehmenden in ihrer aktuellen Lernsituation gerecht zu werden.

10. Informationen kritisch bewerten

In unserer Welt verfügen wir über eine Fülle von Informationen. Das hat Vorteile, indem wir uns umfangreich informieren können. Es kann Menschen aber auch überfordern. Daher ist es notwendig, beurteilen zu können, welche Informationen die anstehenden Fragen tatsächlich beantworten können und welche Informationen von bestimmten Interessen geleitet sind. In Angebotsformaten des Naturparks, in denen die Teilnehmenden selbst zu Themen recherchieren, ist dieser Qualitätsstandard implementiert. Die Herkunft von Informationen, die von den Kursleitungen bei Angeboten verwendet werden, wird transparent dargestellt.

Alle Angebote und Projekte können anhand der Evaluationstabelle (Anlage 1) bewertet, aber auch geplant werden.

5. Bestehende Angebote im Naturpark Weserbergland

Im Folgenden werden die bestehenden bzw. bereits durchgeführten Projekte und Angebote des Naturparks Weserbergland für den Bereich Umweltbildung vorgestellt, anhand der unter Kapitel 4 erläuterten Qualitätsstandards evaluiert und Vorschläge für die Weiterentwicklung erläutert.

5.1. Naturpark-Kitas

In einer Naturpark-Kita werden Naturpark-Themen wie Natur und Landschaft, regionale Kultur und Handwerk, Land- und Forstwirtschaft regelmäßig im Alltag, auf Exkursionen und an Projekttagen behandelt. Die Kinder lernen auf diese Art ihre Region kennen und werden für sie begeistert. Im Mittelpunkt des Projekts stehen die bewusste Auseinandersetzung des Einzelnen mit der Natur sowie die Sensibilisierung für natürliche Kreisläufe im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (VEREIN DEUTSCHER NATURPARKE o.J.).



Abb. 4: Naturbegegnung mit dem Regenwurm

Im Naturpark Weserbergland gibt es bisher drei Naturpark-Kitas und -Waldkindergärten: Die Heidestrolche Rinteln, die Waldzwerge Rinteln sowie den Waldkindergarten Deister-Sünteltal. Diese Einrichtungen sind mit dem Naturpark eine Kooperation eingegangen mit dem Ziel, Mädchen und Jungen nach den Kriterien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung originale Natur-, Kultur- und Heimaterfahrungen in ihrem direkten Umfeld zu ermöglichen und Kenntnisse über den Naturpark Weserbergland zu vermitteln.

Evaluation

Auf Grund des bisher fehlenden Personals im Bereich Umweltbildung führte der Naturpark selbst keine Veranstaltungen mit den Kitas durch. Die Kitas besuchen jedoch regelmäßig Kooperationspartner im Naturpark Weserbergland und führen gemeinsam mit ihnen Aktionen durch. So wurden vom Naturpark-Waldkindergarten „Heidestrolche“ beispielsweise Pflanzaktionen mit einem Förster sowie Exkursionen zur Auenlandschaft Hohenrode und in einen Hutewald durchgeführt.

Alle Naturpark-Kitas orientieren sich mit ihren Angeboten an den Jahreszeiten in und mit der Natur, so z.B. die Zucht von Schmetterlingsraupen im Frühling, Stockwerke des Waldes im Sommer, eine Projektreihe zum Erntedankfest im Herbst und das Erforschen von Tieren im Winter. In Jahresberichten für den Naturpark werden die Aktionen dokumentiert.

Weiterentwicklung / Zukunftsperspektive

Angebote und Projekte sollen zukünftig auch direkt vom Naturpark Weserbergland für die Naturpark-Kitas angeboten werden. Darüber hinaus ist geplant, weitere Kitas und

Waldkindergärten für eine Kooperation zu gewinnen (vgl. auch 6.1). Durch die zusätzliche Personalstelle für Umweltbildung verfügt der Naturpark inzwischen über die personellen und fachlichen Kapazitäten, um diese Pläne umzusetzen.

5.2. Kita-Projekt „Hurra, wir geh’n nach draußen!“ – Landkreis Hameln-Pyrmont

Der Hintergrund des Projektes: Viele pädagogische Fachkräfte möchten mit den Kindern gemeinsam die Natur entdecken, nur bietet sich oft kaum eine Gelegenheit dazu oder es fehlt an Kenntnissen und Ideen. Dabei sind gerade das alltägliche Erleben, Beobachten und Begreifen so wichtig für nachhaltige Lernprozesse. Hier setzte das Projekt an: Umweltpädagoginnen zeigten Ideen und Möglichkeiten auf, wie die pädagogischen Fachkräfte mit den Kindern auf ihrem Kita-Gelände und der unmittelbaren Umgebung Natur erleben können.

Im Jahr 2023 wurde das Projekt mit vier Kitas, im Jahr 2024 mit drei Kitas im Landkreis Hameln-Pyrmont durchgeführt. Modellhafter Ansatz des Projektes war es, die Lerninhalte nicht in Schulungsräumen zu vermitteln, sondern in den Kitas vor Ort. Auf diese Weise konnte der Wissenstransfer vom Erlernten in die Praxis vereinfacht werden und das Erlernte nachhaltig in Kitas Anwendung finden. Nach einer Auftaktveranstaltung für alle teilnehmenden Kitas erfolgte eine Bestandserfassung und anschließend ein Beratungstermin in den Einrichtungen. Bei diesen Beratungsterminen bestand die Möglichkeit zur Hospitation der anderen Kitas. Zur Evaluation fand eine Abschlussveranstaltung statt.

Das Projekt wurde von der Niedersächsischen Umweltlotterie BINGO gefördert.

Evaluation

Die Ergebnisse der Fortbildungsreihen aus 2023 und 2024 ähnelten sich und lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Positive Ergebnisse und Erfahrungen:

- Die Schulung war „wertvoll“, „hat viel gebracht“, „hat Spaß gemacht“.
- Das Hospitieren anderer Kitas hat beiden Seiten Anregungen und Lernerfolge gebracht.
- Der Kerngedanke, dass die Fortbildung **in** den Kitas stattfand, wurde als besonders wertvoll empfunden („Es ist dabei soo viel entstanden!“).
- Einen überraschenden Nebeneffekt hatten Umweltbildungsaktionen, an denen Eltern teilnahmen: Hier kam das Kita-Personal zum Teil erstmalig in Kontakt mit Eltern mit Migrationshintergrund, was ebenfalls als besonders wertvoll eingestuft wurde.

Folgende Herausforderungen ergaben sich im Projekt:

- Auf Grund der Personalsituation konnten nicht alle Hospitationstermine wahrgenommen werden.

- Es haben v.a. Kitas mit einer bereits vorhandenen Affinität zu Umweltbildung teilgenommen.
- Die Fortbildung bedeutete einen Mehraufwand, weil das Personal während der Schulung nicht für den Kita-Betrieb zur Verfügung stand. Dieses hat viele Kitas abgeschreckt – v.a. vermutlich Einrichtungen, die wenig Neigung zur Umweltbildung haben.

Die Inhalte und die Methodik des Projektes entsprechen den Qualitätsstandards 1, 8, 9 und 10 (s. Anlage 2 im Anhang).

Weiterentwicklung / Zukunftsperspektive

Siehe Kapitel 5.3.

5.3. Kita-Projekt „Hurra, wir geh’n nach draußen!“ – Landkreis Schaumburg

Zum Hintergrund des Projektes s. Kapitel 5.2.

In der Zeit vom 21.08.2023 – 29.04.2024 wurde das Projekt mit fünf Kitas im Landkreis Schaumburg durchgeführt. Nach einer ersten Bestandsaufnahme erkundeten Projektleitung und pädagogische Fachkräfte gemeinsam in den jeweiligen Einrichtungen, wo und was es zu entdecken gibt und wie die Naturelemente in den Kitaalltag integriert werden können. Anschließend entwickelten die pädagogischen Fachkräfte mit Unterstützung der Umweltpädagoginnen passgenaue Angebote für ihre Kita und führten sie mit Kindern mehrfach durch. Bei den Bestandsaufnahmen und den Fortbildungen, teilweise auch bei der Erprobung der Angebote, bestand die Möglichkeit zur Hospitation für die anderen teilnehmenden Einrichtungen. Auf einer gemeinsamen Abschlussveranstaltung wurden die Ergebnisse präsentiert, das Projekt reflektiert und Ideen für eine Weiterführung gesammelt.

Evaluation

Die sehr gute Resonanz der teilnehmenden Einrichtungen (vier Kitas, ein Waldkindergarten) begründete sich vor allem in dem Leitgedanken, Lernorte für Umweltbildung im unmittelbaren Umfeld des Kindergartens gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften zu erkunden und hierfür passgenaue Angebote zu entwickeln. Dabei wurden, basierend auf einem gemeinsamen Entscheidungsprozess, ganz unterschiedliche Themen behandelt, wobei auch der naturwissenschaftliche Hintergrund im Rahmen von Fortbildungen in einem ko-konstruktiven Prozess erarbeitet wurde.



Abb. 5: Naturerleben ist auch auf dem Kitagelände möglich

Wie die Rückmeldungen der Teilnehmenden zeigten, war eine weitere Besonderheit an diesem Projekt der Vernetzungsgedanke: Alle Teilnehmenden konnten bei den Veranstaltungen in den anderen Kitas hospitieren und damit an den Ideen und den Prozessen teilhaben. Auf diese Weise erhielten die pädagogischen Fachkräfte nicht nur eine Vielfalt an Forschungsideen und Einblicke in andere Einrichtungen, sondern konnten sich auch intensiv miteinander austauschen. Dadurch ist ein Netzwerk entstanden, das auch in Zukunft weiter gemeinsam agieren will.

Die Inhalte und die Methodik des Projektes entsprechen den Qualitätsstandards 1, 8, 9 und 10 (vgl. Kapitel 4 und s. Anlage 2).

Weiterentwicklung / Zukunftsperspektive

Das entstandene Netzwerk soll zukünftig fortgeführt werden. Aufbauend auf den Erfahrungen aus den beiden Projekten (s. Punkt 5.2 und 5.3) plant der Naturpark ein Folgeprojekt, das unter Punkt 6.1 näher erläutert wird.

5.4. Netzwerk der Umweltbildung-Anbieter

Neben dem Naturpark selbst bietet eine Vielzahl unterschiedlicher Bildungsträger, Vereine, Institutionen und Einzelpersonen Projekte im Bereich des Naturparks Weserbergland an. Um die Zusammenarbeit dieser Akteure zu verbessern und Synergieeffekte zu nutzen, wurde durch den Naturpark im 2019 das „Netzwerk der Umweltbildung-Anbieter“ gegründet. Zweimal im Jahr kommen auf Einladung des Naturparks die Mitglieder des Netzwerkes zusammen, tauschen sich aus, vereinbaren neue Kooperationen und beraten gemeinsame Aktivitäten. Auch die Erarbeitung dieses BNE-Konzeptes erfolgte unter Beteiligung des Netzwerkes.

Die Darstellung und Evaluation der Angebote der Netzwerkpartner und -partnerinnen ist nicht Bestandteil dieses BNE-Konzeptes.

Evaluation

Das Netzwerk ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen; sein E-Mail-Verteiler umfasst mehr als 140 Adressen. Dadurch haben sich auch die Anforderungen an die Netzwerktreffen verändert. So wurde in der Vergangenheit viel Zeit in die Vorstellung der Teilnehmenden investiert und Diskussionen im gesamten Plenum geführt. Mit dem Anwachsen der Teilnehmerzahl mussten neue Formate gefunden werden, was beim Netzwerktreffen im Oktober 2024 bereits erfolgreich umgesetzt wurde: Hier wurden konkrete Arbeitsaufträge in Kleingruppen erarbeitet und anschließend im Plenum vorgebracht und diskutiert.

Bewährt hat sich die Idee, die Netzwerktreffen an unterschiedlichen (Bildungs-) Orten im Naturpark durchzuführen. Auf diese Weise lernen die Teilnehmenden verschiedene

Lebensräume und Anbietende mit ihren Angeboten und Projekten aus dem Netzwerk kennen.

Bewährt hat sich außerdem die Veröffentlichung von Angeboten der Netzwerkmitglieder in einem zweimal im Jahr erscheinenden Veranstaltungsheft.

Weiterentwicklung / Zukunftsperspektive

Die neuen Formate der Netzwerktreffen sollen weiter erprobt und gemeinsam mit den Akteuren weiterentwickelt werden. Darüber hinaus wird zurzeit eine Liste der Mitglieder und ihren Angeboten erstellt, um sie einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Ferner soll die bislang interne Liste der Mitglieder und ihrer Angebote künftig der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden, sofern die jeweilige Person bzw. Institution einverstanden ist.

Durch die Beteiligung des Netzwerkes an der Erstellung des BNE-Konzeptes wurde ein hohes Maß an Akzeptanz erreicht. Die Mitglieder des Netzwerkes werden dazu eingeladen, sich zukünftig bei der Planung und Durchführung ihrer Projekte an den Zielen des BNE-Konzeptes des Naturparks zu orientieren.



Abb. 6: Wildnisführung im Bückeberg

6. Geplante Angebote des Naturparks Weserbergland

Im Folgenden werden die derzeit geplanten Umweltbildungsprojekte des Naturparks vorgestellt und der aktuelle Planungsstand anhand der in Kapitel 4 erläuterten Qualitätsstandards überprüft.

6.1. Natur-Jahr-Checker

Der Naturpark plant ein Projekt, in dem Kitas von Umweltpädagoginnen und Umweltpädagogen in ihren Einrichtungen begleitet werden. Es ist vorgesehen, mit den pädagogischen Fachkräften und den Kindern die Natur im Jahresverlauf erlebbar zu machen und gemeinsam zu erforschen. Ziel des Projektes ist es, neben dem Wissenserwerb der Kinder ein nachhaltig wirkendes Fortbildungsformat für die pädagogischen Fachkräfte zu etablieren. Um die Kitas langfristig zu binden, bekommen die teilnehmenden Einrichtungen die Möglichkeit, sich als Naturpark-Kitas zertifizieren zu lassen (s. auch 5.1). Auf diese Weise soll ein Netzwerk von Naturpark-Kitas entstehen, in dem Fortbildungen und Materialien für die Umweltbildung erarbeitet und zur Verfügung gestellt werden (s. auch 5.3).



Abb. 7: Fundstücke aus dem Herbstwald

Evaluation

Das Projekt basiert auf den Erfahrungen der beiden Pilotprojekte „Hurra, wir geh’n nach draußen!“ in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg (s. 5.2 und 5.3). Diese Projekte wurden in den Jahren 2023 und 2024 erfolgreich durchgeführt und evaluiert. Als wichtigste Qualitätsmerkmale wurden neben der Thematik selbst die Inhouse-Angebote sowie der Vernetzungsgedanke evaluiert; sie bilden daher die Basis des Projektes „Natur-Jahr-Checker“. Zum derzeitigen Stand der Planung kann somit bereits festgestellt werden, dass das Projekt ein hohes Potenzial zur Erfüllung der Qualitätsstandards aufweist. Das Thema des Projektes und die Methodenplanung erfüllen bereits in diesem frühen Planungsstadium Kriterien von BNE. Weitere Qualitätsstandards können im Projekt implementiert werden. Hierfür werden in Anlage 3 Empfehlungen gegeben.

6.2. Naturforscher-AG

Dieses Projekt ist als Fortbildung für Grundschullehrkräfte / Pädagogische Mitarbeiter/innen konzipiert und soll im Umfeld interessierter Schulen durchgeführt werden. Das geplante Projekt enthält einzelne Module, die unabhängig voneinander ausgewählt werden können. Ziel der Fortbildung ist es, Input und Ideen zu den unterschiedlichen

Lebensräumen im Naturpark zu geben. Noch nicht abschließend entschieden ist, ob ein zusätzlicher Schwerpunkt der Sprachförderung angeboten werden soll.

Bisher sind folgende Module in Planung:

- Bäume auf dem Schulgelände
- Insektenfreundliches Schulgelände
- Wildkräuter-Nutzung
- Pflanzen- und Naturfarben herstellen und ausprobieren
- Streuobstwiese
- Tiere der Laubstreu und Bau eines Igelhauses
- Vögel im Winter und Knospenspiele/ Knospen von Laubbäumen
- Apfel/ Streuobstwiese und Lebensraum Wiese
- Vom Samen zur Pflanze und Pflanzenexperimente
- Lebensraum Gewässer



Abb. 8: Lernen in der Natur

Evaluation

Das Projekt befindet sich in einem frühen Planungsstadium, daher ist eine Evaluation noch nicht möglich. Thematisch entspricht das Projekt in jedem Fall dem BNE-Kriterium 1 (Natur als Lebensgrundlage). Es wird empfohlen, die weitere Planung an den in Kapitel 4 erläuterten Kriterien zu orientieren.

6.3. Klimakochen – Bio – Regional

Derzeit in Planung befindet sich auch das Projekt „Klimakochen – Bio – Regional“. Das Projekt ist als Schulbesuch (3x3 oder 4x2 Stunden) im wöchentlichen Abstand in Schulklassen im Naturpark Weserbergland geplant. Dabei sensibilisiert das Programm zum Thema Klimawandel. Die Schülerinnen und Schüler lernen, welche Zutaten mehr oder weniger klimafreundlich sind (Herstellung, Transport, Verpackung, Verarbeitung). Sie erarbeiten, woher die Lebensmittel kommen, wie sie entstehen und wo sie eingekauft werden können. Die Schülerinnen und Schüler nehmen Haltungsbedingungen von Nutztieren unter die Lupe und erörtern, ob „Bio“ wirklich besser ist. Im letzten Schulbesuch werden die erforschten Lebensmittel gemeinsam zubereitet und verzehrt.

Optional können die Schulen im Anschluss einen Bio-Landwirtschaftsbetrieb besichtigen.

Evaluation

Das Projekt befindet sich in einem frühen Planungsstadium, daher ist eine Evaluation noch nicht möglich. Das Projekt hat großes Potenzial, mehrere Kriterien der Qualitätsstandards zu erfüllen. Es wird empfohlen, die weitere Planung an den in Kapitel 4 erläuterten Kriterien zu orientieren.

6.4. Qualifizierung Pädagogische Mitarbeitende zu BNE-Themen

Die Qualifizierung von Pädagogischen Mitarbeitenden an Grundschulen (im Ganztage) ist eine Weiterbildung nach dem vhsConcept der niedersächsischen Volkshochschulen in Kooperation mit der AmpPULS gGmbH in Hameln. Dank gemeinsamer Planung mit dem Naturpark Weserbergland beinhaltet die Weiterbildung 2025 erstmals BNE-Themen im Rahmenplan. Der Naturpark führt dieses Ausbildungsmodul durch, bei dem die Pädagogischen Mitarbeitenden lernen, wie sie Naturbegegnungen fördern und für den Schutz von Natur und Umwelt sensibilisieren können. Inhalte des Moduls sind unter anderem grundlegendes Wissen zu Umweltthemen, BNE, Natur- und Artenschutz sowie bewegungs- und wahrnehmungsfördernde Spiele in der Natur.



Abb. 9: Pädagogische Fachkräfte lernen in einer Fortbildung Bodentiere kennen

7. Zukünftige Ziele und Projekte

Der Naturpark hat unter Beteiligung seiner Netzwerkpartner zukünftige Ziele definiert und konkrete Projekte geplant, die im Folgenden erläutert und anschließend in einer Übersichtstabelle mit Hinweisen zur Umsetzung zusammengeführt werden.

7.1. Ziele

Folgende Ziele hat sich der Naturpark Weserbergland gesetzt:

1. Verbesserung der BNE-Angebote für Kitas
2. Verbesserung der BNE-Angebote für Schulen
3. Verbesserung der Angebote für Familien
4. Verbesserungen der Arbeitsbedingungen für das Netzwerk der Umweltbildung-Anbietenden

7.2. Projekte / Aktivitäten

Regelmäßige BNE-Angebote für Naturpark-Kitas

Der Naturpark wird die Zusammenarbeit mit den Naturpark-Kitas intensivieren und in regelmäßigen Abständen praxisorientierte Projekte für die pädagogischen Fachkräfte und die Kinder anbieten. Folgende feste Angebote sind vorgesehen:

- Vögel und Schnabelformen
- Tiere der Laubstreu
- Tiere in Bach oder Teich
- Der Wasserkreislauf



Abb. 10: Mit dem Regenwurmglas wird die Arbeit der Regenwürmer sichtbar gemacht

Beratung bei Fördermittelakquise

Kitas und Grundschulen verfügen zumeist nicht über ausreichende Mittel zur Finanzierung von BNE-Angeboten außerschulischer Anbieter. Der Naturpark wird die Einrichtungen bei der Fördermittelakquise unterstützen. Geplant sind individuelle Beratungen, ggf auch Workshops, in denen die Teilnehmenden erfahren, wo und wie Fördermittelanträge gestellt werden können.

Outdoor-Planungsservice für Kitas und Grundschulen

Vielen Kitas und Grundschulen fehlt es an umsetzbaren Ideen für Wandertage und Projektwochen. Der Naturpark wird diese Lücke schließen und konkrete Wanderrouten mit Outdooraktivitäten vorschlagen, die die Einrichtungen eigenständig nutzen können.

BNE-Angebote für Schulen entwickeln

Der Naturpark wird praxisorientierte Projekte für die Schulkinder sowie für die pädagogischen Fachkräfte (Lehrpersonal und Betreuungskräfte) anbieten.

Naturparkschulen gewinnen

Zurzeit gibt es im Naturpark Weserbergland noch keine anerkannten Naturpark-Schulen. Die Bedingungen für eine Zertifizierung sind anspruchsvoll (VDN 2015): Jede Klasse muss einmal pro Jahr ein Projekt zum Thema Natur bzw. Naturpark durchführen, wobei außerschulische Kooperationspartner einzubinden sind. Hierbei will der Naturpark folgendermaßen unterstützen: Zum einen wird der Naturpark eine Liste möglicher Umweltbildungsangebote zur Verfügung stellen, zum anderen eigene Projekte durchführen bzw. Projekte fördern. Darüber hinaus wird der Naturpark einmal jährlich die für eine Zertifizierung verpflichtende Fortbildung zu einem Naturparkthema für das Lehrpersonal durchführen.



Abb. 11: Forschungsprojekt Schulteich

Sonntagsangebote für Familien im Naturpark

Um Familien mit Kindern gemeinsame Naturerlebnisse im Naturpark zu ermöglichen, wird der Naturpark zunächst viermal im Jahr eine sonntägliche Mitmachaktion anbieten. Dabei steht die sinnliche Erfahrung der Lebensräume im Vordergrund. Naturerlebnisspiele und kleine Wanderungen machen den Naturpark erlebbar und geben Anregungen für eigene Aktivitäten der Familien.

Aufwertung von Wanderwegen nach BNE-Kriterien

Ausgewählte Wanderwege werden nach BNE-Kriterien aufgewertet, zum Beispiel durch Spielgeräte, Infotafeln und Begleitmaterial.

Unterstützung je einer Bildungsstätte in den Landkreisen Hameln-Pyrmont und Schaumburg bei der Zertifizierung als außerschulischer Lernstandort BNE

Zurzeit gibt es im Naturpark lediglich einen außerschulischen Lernstandort BNE: die Niedersächsische Lernwerkstatt für solare Energiesysteme (NILS) in Emmerthal. Ein außerschulischer Lernort BNE zu Naturthemen fehlt jedoch bisher. Außerschulische Lernstandorte BNE bieten in Niedersachsen neben Unterrichtsangeboten auch weitere Hilfestellungen, wie z.B. Beratung von Schulen zu BNE, feste Kooperationen, Beratung und Fortbildung von Lehrkräften und Ausleihe von Unterrichts-, Lehr- und Selbstlernmaterialien. An vielen anerkannten außerschulischen Lernstandorten BNE werden Lehrkräfte zur Weiterentwicklung der Arbeit vor Ort eingesetzt. Unterstützt werden die anerkannten

außerschulischen Lernstandorte von den Regionalen Landesämtern für Schule und Bildung (RLSB). Antragstellung und Entwicklung des jeweiligen Lernortes werden von der Fachberatung BNE des RLSB begleitet und unterstützt. Die abschließende Entscheidung liegt beim Niedersächsischen Kultusministerium. Derzeit sind zwar keine neuen Anerkennungen geplant. Der Naturpark will jedoch – in Abstimmung mit den Kreisverwaltungen Hameln-Pyrmont und Schaumburg – vorbereitend die Zertifizierung von zwei Lernstandorten BNE aktiv unterstützen und an der Erfüllung der Kriterien mitarbeiten.

Anpassung der Liste der BNE-Angebote im Netzwerk der Umweltbildungsanbieter

Der Naturpark erstellt und aktualisiert bereits regelmäßig eine Liste der BNE-Angebote des Netzwerkes. Darüber hinaus berät der Naturpark Kitas und Grundschulen bei der Suche nach BNE-Angeboten im Naturpark und vermittelt sie bei Bedarf an Netzwerkpartner. Zukünftig wird die Liste auf der Homepage des Naturparks einsehbar sein und Schulen und Kitas zur Verfügung gestellt.

Qualifizierung von zusätzlichen BNE-Referent/innen

Im Bereich des Naturparks fehlt es derzeit an freien Anbietern von Umweltbildungsangeboten, die passgenaue BNE-Projekte für Kitas und Grundschulen anbieten. Daher wird der Naturpark, gemeinsam mit Bildungsträgern wie z.B. der VHS oder der Niedersächsischen Naturschutzakademie, eine Weiterbildung für außerschulische BNE-Referent/innen anbieten. Die Maßnahme soll für alle geeignet sein, die als Quereinsteiger/in in der BNE tätig werden wollen. Ziel der Weiterbildung ist es, die Teilnehmenden mit dem Konzept der BNE vertraut zu machen und sie zur Erarbeitung von Bildungsangeboten unter Anwendung von BNE-Qualitätskriterien zu befähigen.



Abb. 12: Bestimmung einheimischer Pflanzen

Naturpark als Koordinator zwischen Grundbesitzern und BNE-Anbietern

Für Umweltbildungsangebote, die in Wäldern stattfinden, müssen bei den jeweiligen Grundeigentümern Genehmigungen eingeholt werden. Darüber hinaus werden häufig Abgaben verlangt. Dieses erschwert die Arbeit der BNE-Anbieter. Der Naturpark wird sich hier als Koordinator für Verhandlungen zwischen Grundeigentümern und BNE-Anbietern zur Verfügung stellen.

Shuttleservice für BNE-Angebote mit Kitas und Grundschulen

Aus dem Netzwerk der Umweltbildung-Anbietenden wurde der im Rahmen des Workshops entwickelte Vorschlag aufgenommen, für Kitas und Schulen Ideen zu entwickeln, wie sie das Mobilitätsproblem lösen können. Für viele Einrichtungen im ländlichen Raum

besteht das Problem, dass Umweltbildungsangebote nicht wahrgenommen werden, da die Ziele nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreicht werden können und Busfahrten zu teuer sind. Der Naturpark wird zum einen Möglichkeiten aufzeigen, wie Fördermittel für Transportkosten akquiriert werden können, und zum anderen als Koordinator zwischen den Einrichtungen und lokalen Mobilitätsanbietern (z. B. Bürgerbusse) Kontakte vermitteln.

7.3. Übersichtstabelle

In der nachstehenden Tabelle sind die Projekte den vier definierten Zielen zugeordnet. Dabei werden auch die bereits in konkreter Planung befindlichen Projekte (s. Kapitel 6) berücksichtigt.

Die Spalte „Hinweise zur Umsetzung“ enthält Angaben zu Projektbeginn, -dauer und -abschluss sowie zum aktuellen Status der Projekte und Aktivitäten.

Projekt / Aktivität (Kurzbezeichnung)	Ziel				Hinweise zur Umsetzung
	K	S	F	N	
Natur-Jahr-Checker	x				Start: Sommer 2025; Ende: 2027
Angebote für NP-Kitas	x				Start: kurzfristig; fortlaufend
Beratung bei Fördermittelakquise	x	x			Start: kurzfristig; fortlaufend
Outdoor-Planungsservice für Kitas und Grundschulen	x	x			Start: kurzfristig; vorerst auf Anfrage, mittelfristig Veröffentlichung geplant
BNE-Angebote für Schulen entwickeln		x			Start: kurzfristig; fortlaufend
Naturparkschulen gewinnen					Start: kurzfristig; mittelfristig umsetzbar
Sonntagsangebote für Familien			x		Start: kurzfristig; fortlaufend
Aufwertung von Wanderwegen		x	x		Start: mittelfristig; Umsetzung 2027
Außerschulischer Lernstandort BNE	x	x			Start: mittelfristig; langfristig
Liste BNE-Angebote	x	x		x	läuft bereits, fortlaufend
Qualifizierung von BNE-Referent/innen	x	x		x	Start und Umsetzung: mittelfristig
Naturpark als Koordinator				x	Start und Umsetzung: langfristig
Shuttleservice für BNE-Angebote	x	x			ist in Vorbereitung; Start: 2025/2026
Naturforscher-AG		x			Start: Sommer 2025; Ende: offen
Klimakochen – Bio – Regional		x			liegt auf Eis
Qualifizierung Pädagogische MA		x			Start: Sommer 2025; wiederkehrend

Legende:

Ziele:

K = Kita: Verbesserung der BNE-Angebote für Kitas

S = Schule: Verbesserung der BNE-Angebote für Schulen

F = Familie: Verbesserung der Angebote für Familien

N = Netzwerk: Verbesserungen der Arbeitsbedingungen für das Netzwerk der Umweltbildung-Anbietenden

8. Ausblick

Mit der Schaffung der Personalstelle für Umweltpädagogik im Jahr 2024 hat der Naturpark die Möglichkeit geschaffen, insbesondere für Kitas und Grundschulen Projekte anzubieten. Ein Anfang wurde mit dem Projekt „Hurra, wie geh'n“ nach draußen“ gemacht, weitere konkrete Projekte sind in Planung (s. Kapitel 6) oder in einem frühen Planungsstadium (s. Kapitel 7).

Die bisher erfolgte Priorisierung von Angeboten für Grundschulen und Kitas wird fortgesetzt und um Angebote für Familien ergänzt. Der umfangreiche Bereich der Erwachsenenbildung kann auf Grund der derzeitigen Personalsituation nicht in vollem Maße geleistet, sondern nur in Zusammenarbeit mit den Netzwerkpartnern angeboten werden.

Die in diesem Konzept entwickelte Evaluationstabelle (Anhang, Anlage 1) wird den Naturpark Weserbergland befähigen, seine künftigen BNE-Angebote an den Qualitätsstandards der Deutschen UNESCO-Kommission zu messen und ggf. anzupassen.

Das Konzept ist nicht als statisch zu betrachten, sondern soll in einem dynamischen Prozess weiterentwickelt werden. Dazu erfolgt jedes Jahr im Herbst eine Aktualisierung sowie eine Zeitplanung und die Priorisierung der Projekte für das Folgejahr, ggf. unter Einbeziehung des Netzwerks der Umweltbildungsanbieter.

Literatur

- BTE TOURISMUS- UND REGIONALBERATUNG (2018): Naturparkplan Weserbergland 2030. Hannover.
- DUK – DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION E.V. (Hrsg.) (2012): Bildung für nachhaltige Entwicklung in der außerschulischen Bildung. Bonn.
- DUK – DEUTSCHE UNESCO-KOMMISSION E.V. (Hrsg.) (2015): QUERBEET. Biologische Vielfalt und Bildung für nachhaltige Entwicklung. Bonn.
- ROTH, G. (2011): Bildung braucht Persönlichkeit – Wie Lernen gelingt. Stuttgart.
- VDN - VEREIN DEUTSCHER NATURPARKE (o.J.): Auf dem Weg zur Naturpark-Kita - Leitfa-
den für KiTas und ihre pädagogischen Fachkräfte. Bonn.
- VDN - VEREIN DEUTSCHER NATURPARKE (2015): Netzwerk Naturpark-Schulen, Hand-
buch. Bonn.

Anhang

Anlage 1: Evaluationstabelle

Anlage 2: Evaluationstabelle für das Projekt „Hurra, wir geh’n nach draußen!“

Anlage 3: Evaluationstabelle für das Projekt „Natur-Jahr-Checker“

Anlage 4: Dokumentation des Workshops zum BNE-Konzept

Anlage 1

Evaluationstabelle

Die Tabelle dient zum einen der Evaluation bereits durchgeführter oder bestehender Umweltbildungsprojekte und -angebote, zum anderen soll sie der Vorbereitung von Angeboten dienen.

Umweltbildungsprojekte und -angebote thematisieren je nach Bildungsziel jeweils verschiedene Qualitätsstandards / Kriterien.

Die Qualitätsstandards 1 – 4 entsprechen dem Nachhaltigkeitsverständnis von BNE. Diese Kriterien werden je nach Inhalt des Angebots thematisiert.

Die Qualitätsstandards 5 – 7 nehmen die eigene Haltung in den Blick, sowohl die der Kursleitung als auch die der Teilnehmenden und sind in Abhängigkeit vom Bildungsziel Teil der Veranstaltung.

Die Qualitätsstandards 8 – 10 beziehen sich auf die Methodik und Didaktik der Angebote und sollten immer berücksichtigt werden.

Nähere Erläuterungen zu den Qualitätsstandards sind Kapitel 4 des BNE-Konzeptes zu entnehmen.

Projekt					
Zeitraum					
Weiterführung / Wiederholung geplant					
Nr.	Qualitätsstandard / Kriterium	A	B	C	D
1	Natur als Lebensgrundlage				
2	Idee weltweit gleicher Lebens- und Gestaltungschancen				
3	Verantwortlichkeit gegenüber zukünftigen Generationen				
4	Ökologische, soziale und ökonomische Aspekte zusammenführen				
5	Lebensgestaltung im Sinne nachhaltiger Entwicklung greifbar machen				
6	Abwägung zwischen Bewahren und Verändern, um zukunftsfähig zu entscheiden				
7	Eigene Haltung hinterfragen				
8	Lernen begleiten und Beteiligung ermöglichen				
9	Aus einer Methodenvielfalt Geeignetes auswählen				
10	Informationen kritisch bewerten				

A = ist Inhalt des Projektes

B = Projekt hat andere Themenschwerpunkte

C = erfüllt, teilweise erfüllt, nicht erfüllt, kann noch nicht beurteilt werden

D = Verbesserungsvorschläge, wenn Weiterführung / Wiederholung geplant, ggf. auf Extrablatt

Anlage 2

Evaluationstabelle für das Projekt „Hurra, wir geh’n nach draußen!“ Landkreise Hameln-Pyrmont und Schaumburg

Umweltbildungsprojekte und -angebote thematisieren je nach Bildungsziel jeweils verschiedene Qualitätsstandards / Kriterien.

Die Qualitätsstandards 1 – 4 entsprechen dem Nachhaltigkeitsverständnis von BNE. Diese Kriterien werden je nach Inhalt des Angebots thematisiert.

Die Qualitätsstandards 5 – 7 nehmen die eigene Haltung in den Blick, sowohl die der Kursleitung als auch die der Teilnehmenden und sind in Abhängigkeit vom Bildungsziel Teil der Veranstaltung.

Die Qualitätsstandards 8 – 10 beziehen sich auf die Methodik und Didaktik der Angebote und sollten immer berücksichtigt werden.

Nähere Erläuterungen zu den Qualitätsstandards sind Kapitel 4 des BNE-Konzeptes zu entnehmen.

Projekt		Hurra, wir geh’n nach draußen!			
Zeitraum		2023 - 2024			
Weiterführung / Wiederholung geplant		ja			
Nr.	Qualitätsstandard / Kriterium	A	B	C	D
1	Natur als Lebensgrundlage	x			
2	Idee weltweit gleicher Lebens- und Gestaltungschancen		x		
3	Verantwortlichkeit gegenüber zukünftigen Generationen		x		
4	Ökologische, soziale und ökonomische Aspekte zusammenführen		x		
5	Lebensgestaltung im Sinne nachhaltiger Entwicklung greifbar machen		x		
6	Abwägung zwischen Bewahren und Verändern, um zukunftsfähig zu entscheiden		x		
7	Eigene Haltung hinterfragen		x		
8	Lernen begleiten und Beteiligung ermöglichen	x			
9	Aus einer Methodenvielfalt Geeignetes auswählen	x			
10	Informationen kritisch bewerten	x			

A = ist Inhalt des Projektes

B = Projekt hat andere Themenschwerpunkte

C = erfüllt, teilweise erfüllt, nicht erfüllt, kann noch nicht beurteilt werden

D = Verbesserungsvorschläge, wenn Weiterführung / Wiederholung geplant, ggf. auf Extrablatt

Anlage 3

Evaluationstabelle für das Projekt „Natur-Jahr-Checker“

Stand: Februar 2025

Die Tabelle dient der Planung des Projektes und ist nicht als verbindliche Vorgabe zu verstehen.

Die Qualitätsstandards 1 – 4 entsprechen dem Nachhaltigkeitsverständnis von BNE. Diese Kriterien werden je nach Inhalt des Angebots thematisiert.

Die Qualitätsstandards 5 – 7 nehmen die eigene Haltung in den Blick, sowohl die der Kursleitung als auch die der Teilnehmenden und sind in Abhängigkeit vom Bildungsziel Teil der Veranstaltung.

Die Qualitätsstandards 8 – 10 beziehen sich auf die Methodik und Didaktik der Angebote und sollten immer berücksichtigt werden.

Nähere Erläuterungen zu den Qualitätsstandards sind Kapitel 4 des BNE-Konzeptes zu entnehmen.

Projekt		Natur-Jahr-Checker			
Zeitraum		12 Monate ab Projektbeginn			
Weiterführung / Wiederholung geplant		Eventuell Verlängerung auf 24 Monate			
Nr.	Qualitätsstandard / Kriterium	A	B	C	D
1	Natur als Lebensgrundlage	x			
2	Idee weltweit gleicher Lebens- und Gestaltungschancen		x		
3	Verantwortlichkeit gegenüber zukünftigen Generationen	x			
4	Ökologische, soziale und ökonomische Aspekte zusammenführen		x		
5	Lebensgestaltung im Sinne nachhaltiger Entwicklung greifbar machen	x			
6	Abwägung zwischen Bewahren und Verändern, um zukunftsfähig zu entscheiden	x			
7	Eigene Haltung hinterfragen		x		
8	Lernen begleiten und Beteiligung ermöglichen	x			
9	Aus einer Methodenvielfalt Geeignetes auswählen	x			
10	Informationen kritisch bewerten	x			

A = ist Inhalt des Projektes

B = Projekt hat andere Themenschwerpunkte

C = erfüllt, teilweise erfüllt, nicht erfüllt, kann noch nicht beurteilt werden

D = Verbesserungsvorschläge, wenn Weiterführung / Wiederholung geplant, ggf. auf Extrablatt

Anlage 4

Dokumentation des Workshops zum BNE-Konzept

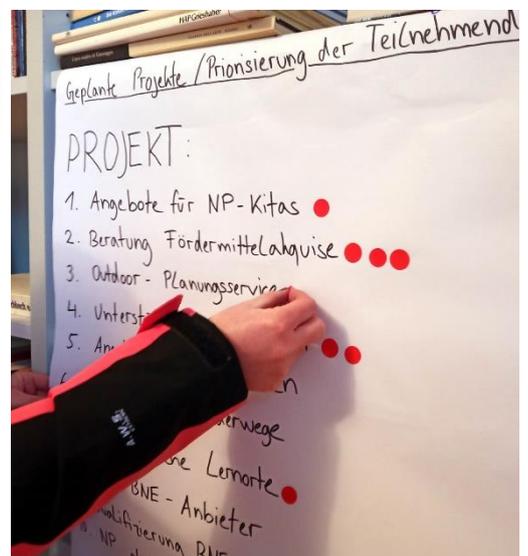


Die Teilnehmer/innen des Workshops aus dem Netzwerk der Umweltbildung-Anbieter.



In Kleingruppen werden die Ziele und Projekte des BNE-Konzeptes diskutiert, bewertet und ergänzt.

Anschließend erläutern und diskutieren die Teilnehmenden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Plenum.



Fotos: Naturpark Weserbergland